



<b>Mitteilungsvorlage</b>	Vorlage-Nr: VO/2014/316-001 Status: öffentlich Datum: 28.05.2015 Ansprechpartner/in: Dr. Kruse, Martin Bearbeiter/in: Sebastian Krug	
Federführend: FB 5 Regionalentwicklung, Bauen und Schule		
Mitwirkend:	<b>öffentliche Mitteilungsvorlage</b>	
<b>Zweiter jährlicher Zwischenbericht des Klimaschutzmanagements</b>		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
	Umwelt- und Bauausschuss	Kenntnisnahme

#### Finanzielle Auswirkungen:

Höhe der geplanten Gesamtausgaben: 171.160 EUR

Höhe der bewilligten Zuwendung: 111.254 EUR

Höhe des Eigenanteils: 59.906 EUR

Bereitgestellte Mittel für den Klimaschutz: 25.000 EUR

Im zweiten Jahr durch das KSM eingeworbene Mittel: 84.341 EUR

BMUB: maximal 83.966 EUR (noch nicht abgerufen)

Rotarier Mittelholstein: 375 EUR

Insgesamt durch das KSM eingeworbene Mittel: 194.641 EUR

#### 1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

#### 2. Sachverhalt:

Seit dem 19. Februar 2013 beschäftigt der Kreis Rendsburg-Eckernförde einen Klimaschutzmanager. Diese Stelle wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit 65 % gefördert. Dies verpflichtet den Kreis zu jährlichen Zwischenberichten über die Handlungen des Klimaschutzmanagers. Der Zwischenbericht wurde dem Projektträger fristgerecht am 30. April zugesendet. Es gab keinerlei inhaltliche Beanstandungen und wird hiermit dem Ausschuss zur Kenntnisnahme vorgelegt.

### **3. Inhalt**

#### 1. Allgemeine Angaben

##### 1.1 Kurzbeschreibung des Projektes

##### 1.2 Zielstellung des Projektvorhabens

#### 2. Maßnahmenumsetzung

##### 2.1 Ausbau regionaler Wärmenetze (20%)

##### 2.2 Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Kreis-Fuhrparks (3%)

##### 2.3 Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Kreisliegenschaften (7%)

##### 2.4 Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung zum Energiesparen (25%)

##### 2.5 Marketingoffensive zur Aktivierung der energetischen Sanierung von Altbauten (5%)

##### 2.6 Förderung von alternativen Mobilitätsformen (13 %)

##### 2.7 Klimaschutz in Schulen (4%)

##### 2.8 Vernetzung regionaler Akteure (4%)

##### 2.9 Klimaschutzberatung in Kommunen (1,5%)

#### 3. Ausblick auf das 3. Klimaschutzjahr

Die Prozentwerte der einzelnen Punkte geben den Arbeitsanteil des Klimaschutzmanagements im zweiten Vorhabenjahr an. Die fehlenden 18% sind der Elternzeit des KSM zuzurechnen.

#### **Anlage/n:**

##### 2. Zwischenbericht



# Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Landrat

Fachbereich Regionalentwicklung, Bauen und Schule

Zweiter Zwischenbericht (Berichtszeitraum 01.01. bis 31.12.2014)

## „KSI: Klimaschutz im Kreis Rendsburg – Eckernförde“

Vorabennummer: 03KS3902

April 2015

### Inhalt

1. Allgemeine Angaben .....	2
1.1 Kurzbeschreibung des Projektes .....	2
1.2. Zielstellung des Projektvorhabens.....	2
2. Maßnahmenumsetzung .....	3
2.1 Ausbau regionaler Wärmenetze (20%) .....	3
2.2 Senkung der CO <sub>2</sub> -Emissionen des Kreis-Fuhrparks (3%) .....	5
2.3 Senkung der CO <sub>2</sub> -Emissionen in den Kreisliegenschaften (7%).....	6
2.4 Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung zum Energiesparen (25%).....	7
2.5 Marketingoffensive zur Aktivierung der energetischen Sanierung von Altbauten (5%) .	9
2.6 Förderung von alternativen Mobilitätsformen (13 %) .....	10
2.7 Klimaschutz in Schulen (4%) .....	12
2.8 Vernetzung regionaler Akteure (4%) .....	14
2.9 Klimaschutzberatung in Kommunen (1,5%) .....	16
3. Ausblick auf das 2. Klimaschutzjahr .....	16

GEFÖRDERT DURCH:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit



NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE

**Anmerkung: Die Prozentwerte in den Überschriften geben den Arbeitsanteil des Klimaschutzmanagements im zweiten Vorhabenjahr an. Die fehlenden 18% sind der Elternzeit des KSM zuzurechnen.**

# **1. Allgemeine Angaben**

## **1.1 Kurzbeschreibung des Projektes**

**Titel:** „KSI: Klimaschutz im Kreis Rendsburg-Eckernförde“

**Zuwendungsempfänger und ausführende Stelle:** Kreis Rendsburg-Eckernförde, Fachbereich Regionalentwicklung, Bauen und Schule

**Förderkennzeichen:** 03KS3902

**Höhe der geplanten Gesamtausgaben:** 171.160 EUR

**Höhe der bewilligten Zuwendung:** 111.254 EUR

**Höhe des Eigenanteils:** 59.906 EUR

**Bereitgestellte Mittel für den Klimaschutz:** 25.000 EUR

**Im zweiten Jahr durch das KSM eingeworbene Mittel:** 84.341 EUR

**Im Einzelnen:** BMUB: maximal 83.966 EUR (noch nicht abgerufen)

Rotarier Mittelholstein: 375 EUR

**Insgesamt durch das KSM eingeworbene Mittel:** 194.641 EUR

**Bisher getätigte Ausgaben und Mittelabruf der bewilligten PTJ-Mittel:** s. Anlage

**Laufzeit des Projektes:** 20. 02. 2013 – 19. 02. 2016

**Elternzeit des Klimaschutzmanagements:** 01. Mai – 30 Juni 2014

**Bearbeitung:** Fachdienst Regionalentwicklung, Schul- und Kulturwesen

Andreas Götz (Abrechnung Klimaschutzmanager)

Dr. Sebastian Krug (Tätigkeitsbericht Klimaschutzmanager)

## **1.2. Zielstellung des Projektvorhabens**

Auch im zweiten Jahr des Vorhabens bestätigte sich, dass der Klimaschutz im Kreis Rendsburg-Eckernförde nur Erfolg haben kann, wenn er als Zündhölzchen verstanden wird, dass bei möglichst vielen Akteuren den Funken für den Klimaschutz überspringen lässt. Nur wenn sich gemeinsam und in allen Schwerpunktbereichen des Klimaschutzes dem Thema verschrieben wird, kann der Kreis Rendsburg-Eckernförde seine Vorbildfunktion erfüllen. Die Projekte die durch das Klimaschutzmanagement umgesetzt werden haben daher grundsätzlich

Pilotcharakter und erlangen ihren eigentlichen Erfolg erst in der Nachahmung durch Dritte.

Um im Rahmen der Förderperiode der KSM-Stelle das Vorhaben so effizient wie möglich umzusetzen, wurde beim Projektträger Jülich ein Maßnahmentausch beantragt. Neue Erkenntnisse des Klimaschutzmanagements lassen die beantragten Maßnahmen „Wettbewerb ökologisches Baugebiet“ (20 Arbeitstage) und „Erstellung eines Abwärmekatasters“ (60 Arbeitstage) zwar weiterhin als wichtig erscheinen. Das Verhältnis von Aufwand zu den potentiell zu erzielenden Resultaten ließe sich mit anderen Maßnahmen allerdings wesentlich verbessern. Hierzu gehören auch die Themen Klimaschutzweiterbildung und neue Antriebstechniken im ÖPNV.

Mit Beschluss des Umwelt- und Bauausschusses vom 05. März 2015 und der Zustimmung durch den Projektträger Jülich vom 10. März 2015 wurden die vorgeschlagenen Projekte zu den Themen „Umweltbildung an Schulen“ und „Bewertung der Elektromobilität im ÖPNV“ in die Maßnahmenliste aufgenommen. Beide Maßnahmen haben das deutlich größere Potential Akteure in der Region zu motivieren und zu aktivieren.

## **2. Maßnahmenumsetzung**

### **2.1 Ausbau regionaler Wärmenetze (20%)**

Die beispielhaft initiierte Konzeptionierung einer energetischen Sanierung im Quartier „Neuwerk Süd“ in Rendsburg, nach den Vorgaben des KFW-432-Programms, wird als Chance verstanden, einen Sinneswandel in der energetischen Sanierung im Kreisgebiet herbeizuführen. Eine wichtige Aussage soll dabei sein, dass der Zusammenschluss benachbarter Liegenschaften zu einem Energieverbund effizienter ist, als jedes Gebäude eigenständig zu sanieren. Das ausgewählte Quartier war hierbei prädestiniert, da viele der Liegenschaften abgängige Heizungsanlagen besitzen und somit ein erhöhter Handlungsdruck vorhanden ist.

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat gemeinsam mit der Stadt Rendsburg und den assoziierten Partnern, dem Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der WEG Uhrenblock, ein integriertes Quartierskonzept für das Gebiet „Neuwerk Süd“ in Rendsburg in Auftrag gegeben.

Das Konzept wurde durch die in der Zeit März bis Dezember 2014 erarbeitet und abgeschlossen.

### **Ziel der Konzeptionierung waren:**

- Die Betrachtung der für das Quartier maßgeblichen Energieverbrauchssektoren (insbes. komm. Einrichtungen, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Industrie, private Haushalte) und deren Energieeinspar- und Effizienzpotenziale.
- Aussagen zu baukulturellen Zielstellungen unter Beachtung der Denkmale und erhaltenswerter Bausubstanz sowie bewahrenswerter Stadtbildqualitäten
- Gesamtenergiebilanz des Quartiers als Ausgangspunkt sowie als Zielaussage für die energetische Stadtsanierung
- Benennung konkreter energetischer Sanierungsmaßnahmen und deren Ausgestaltung
- Aussagen zu Kosten, Machbarkeit und zur Wirtschaftlichkeit der Sanierungsmaßnahmen

Baulich-energetische Maßnahmen sind aus wirtschaftlichen und vor allem aus ästhetisch-städtebaulichen Gründen nur begrenzt durchführbar. Sie beziehen sich eher auf oberste Geschossdecken, Kellerdecken oder Fenster, sofern sich diese Instandsetzungsbedürftig oder wirksam energetisch verbesserungsfähig erweisen. Bei der Begehung des Quartiers sind nur wenige Instandsetzungsbedürftige Gebäude aufgefallen. Dazu gehören z.B. die Gebäude Kaiserstraße 21 und 23. Bei den übrigen Gebäuden mit nicht ausgebauten Satteldächern könnten die obersten Geschossdecken sinnvoll gedämmt werden, bei tatsächlich kalten Kellern auch die Kellerdecken. Der bauliche Maßnahmenumfang bleibt begrenzt.

Der Schwerpunkt der energetischen Maßnahmen wird daher im Bereich der Haus- und Versorgungstechnik liegen. Die energetische Stadtsanierung für das Quartier ‚Neuwerk-Süd‘ in Rendsburg bietet die Chance eine energetische Vernetzung der großen Liegenschaftskomplexe der Stadt, des Kreises, des Landes, des Bundes und eines größeren Immobilienunternehmens innerhalb des Quartiers herbeizuführen. Über die Vernetzung dieser Liegenschaften lassen sich dann Einzeleigentümer von Wohn- und Gewerbeimmobilien mittelfristig über entsprechende Teilnahmeangebote mit einbinden.

Aus ökologischer und ökonomischer Sicht, wird die Umsetzung einer Variante bestehend aus BHKW und Gas-Absorptionswärmepumpe mit einem kalten Energiespeicher empfohlen. Das Quartier weist einen bisherigen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von ca. 7.500 t/a auf. Bei Umsetzung des Nahwärmenetzes, kann dieser Ausstoß auf ca.

3.800 t/a reduziert werden – nur über die Anlagentechnik, ohne die Sanierung opaker Bauteile. Durch eine Teilsanierung der Gebäudehüllen kann diese CO<sub>2</sub>-Menge um weitere ca. 500 t/a reduziert werden.

Regelmäßige öffentliche Veranstaltungen und mehrere Presseartikel sorgten für die entsprechende Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit.

**Projektkosten:** 76.831,75 EUR

**Eigenanteil:** 2.305 EUR

**Eingeworbene Mittel (1. Jahr):** 65.307 EUR

**Nutzen:** Da fünf Liegenschaften des Kreises in dem beschriebenen Quartier liegen, wird die Kreisverwaltung direkt die potentiellen Einsparungen der Energieverbräuche und damit der Kosten spüren. Gleichzeitig ergibt sich so die Chance der Öffentlichkeit direkt die Vorteile der regionalen Nahwärmenetze aufzuzeigen.

**Zeitaufwand:** Durch die Größe des Projekts und der damit verbundenen Organisation der Projektpartner, der Öffentlichkeitsveranstaltungen und der Unterstützung bei der Datenakquise war der Zeitaufwand hoch (**20%**).

**Ausblick:** Nach erfolgreicher Erstellung eines Konzepts wird nun die zweite Phase, das Sanierungsmanagement, bei der KFW beantragt. Bei erfolgreicher Beantragung bekommt das Sanierungsmanagement zwei Jahre Zeit die Planung und Umsetzung des Baus eines Nahwärmenetzes vorzubereiten und in Teilen umzusetzen.

## **2.2 Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Kreis-Fuhrparks (3%)**

Das bereits im Dezember 2013 angeschaffte Elektrofahrzeug kommt gut zum Einsatz. Die seit dem mit Ökostrom gefahrenen 15.000 km haben insgesamt 2 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Dennoch wurde schnell erkannt, dass sich das Fahrzeug wesentlich effizienter einsetzen lässt, wenn man die 3,2-KW-Ladestation durch ein 22-KW-Schnellladesystem ersetzt. Somit ist das Fahrzeug in 30 Minuten bis maximal einer Stunde wieder einsatzbereit und könnte mehrere Fahrten am Tag durchführen.

Das neue Schnellladesystem ist seit November 2014 im Einsatz.

**Projektkosten:** 3792 EUR

**Nutzen:** Die Einsatzfähigkeit des Fahrzeug erhöht sich. Es können mehr Km mit CO<sub>2</sub>-neutralem Ökostrom zurückgelegt werden.

**Zeitaufwand:** Das Ausschreibeverfahren für die Ladestation und die Verlegung der geeigneten Stromversorgung ergab nur einen moderaten Arbeitsaufwand **(3%)**.

**Ausblick:** Der große Erfolg des Elektrofahrzeugs bei den Mitarbeitern, führte dazu, dass nun die Anschaffung eines weiteren Emobils geprüft wird.

## **2.3 Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Kreisliegenschaften (7%)**

### **Einzelraum-Heizungssteuerung**

Das bereits im Oktober 2013 initiierte Projekt konnte mit dem Einbau der Einzelraumheizungssteuerung im Februar 2015 erfolgreich umgesetzt werden.

Das neu entwickelte Produkt mit seiner innovativen Technik (ausführliche Beschreibung im 1. Zwischenbericht) riefen im Hause einige kritische Stimmen hervor. Mit einem weiteren Testlauf in Büros von zufällig ausgewählten Mitarbeitern und der damit verbundene positive Resonanz konnten alle Bedenken allerdings ausgeräumt werden.

Mehrere Presseartikel sorgten für die entsprechende Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit.

**Projektkosten:** 74.469,49 EUR EUR

**Amortisation** in ca 5 Jahren

**Nutzen:** Die CO<sub>2</sub> Emissionen und Heizkosten können für das Kreishaus um mindestens 15% reduziert werden. Das entspricht 36.000 kg CO<sub>2</sub> und ca. 14.000 EUR pro Jahr. Damit hätte sich das Projekt nach etwa 5 Jahren amortisiert.

**Zeitaufwand:** Die zahlreichen Gespräche die unter anderem mit dem Personalrat geführt werden mussten, die Ausarbeitung eines weiteren Testlaufes mit dazugehörigem Fragebogen und dessen Auswertung, sowie die Begleitung des Einbaus führten zu einem moderaten Aufwand **(7%)**.

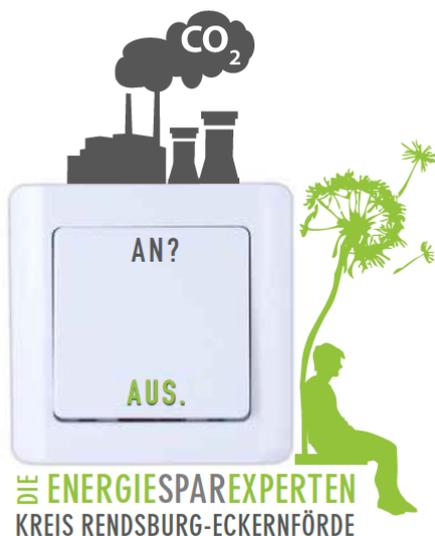
## 2.4 Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung zum Energiesparen (25%)

Neben technischen Lösungen zum Energieeinsparen ist es unerlässlich auch eine Energiewende in den Köpfen der Menschen auszulösen. Hierzu bedarf es einer kontinuierlichen Aufklärungsarbeit. Die Kampagne "Die Energiesparexperten" befasst sich mit den fünf Themen "Licht im Büro", "Richtig Heizen und Lüften", "PC-Standby", "Elektromobilität" und "Treppe statt Lift". Alle Themen werden anhand von Postern im Haus präsentiert. Die Fotomodelle, die die jeweiligen Themen repräsentieren, sind MitarbeiterInnen der Kreisverwaltung und sollen somit eine Nähe zur Kampagne bewirken. Hierbei wurde darauf geachtet, dass jedes Thema sowohl durch Männer wie auch durch Frauen vermittelt wird.

Die entwickelten Poster befinden sich im Anhang.

Ein eigens entwickelter Flyer informiert zusätzlich über die Inhalte der Kampagne und zeigt in kleinen Graphiken welche Auswirkungen vergleichsweise unscheinbare Handlungen haben, wenn Sie nur alle MitarbeiterInnen im Haus beherzigen (Anhang).

Allen 520 MitarbeiterInnen wurde ein persönliches Kampagnen-Paket zugestellt. Neben persönlichem Anschreiben, dem Flyer und Werbegeschenken des Klima-Bündnisses enthielt die Tasche einen ebenfalls eigens designten Aufkleber der um den Lichtschalter herum angebracht werden kann.



**Abb. 1: Lichtschalteraufkleber der Kampagne „Die Energiesparexperten“**

Für den Teilaspekt „Treppe-statt-Lift“ wurde sich einer anderen Strategie bedient. Hier stand die Gesundheit in der Kommunikation im Vordergrund.

Das eigens ins Deutsche übersetzte System der Firma „Stepjockey“ aus London wurde in den Treppenhäusern der Kreisverwaltung genutzt. Die Acrylglas-Schilder verweisen auf den Kalorienbedarf beim Treppensteigen und die gesundheitlichen Vorteile. Eine QR-Code und ein NFC-Chip auf den Schildern erlauben das Nutzen einer Smartphone-App. Diese App verwandelt das Treppensteigen in

ein spielerisches Erlebnis. Der Wettbewerb mit anderen MitarbeiterInnen und das

Erlangen von virtuellen Trophäen sollen zur Treppe motivieren. Aufkleber auf den Setzstufen der Treppenhäuser weisen beim Erklimmen der Stockwerke zusätzlich auf den Kalorienbedarf hin.



**Abb. 2: Setzstufenbeklebung mit Kalorienangaben und Hinweisschilder der Firma Stepjockey**  
Mehrere Presseartikel berichteten ausführlich über das Projekt.

**Projektkosten:** 11.500 EUR

**Amortisation:** bei einer Reduktion des Stromverbrauchs um 5%, hat sich das Projekt nach 1-2 Jahren amortisiert.

**Eigenanteil:** 11.500 EUR

**Nutzen:** Bewusste Verhaltensänderungen bei den Mitarbeitern führen direkt zu Energie- und Kosteneinsparungen. Gleichzeitig kann man davon ausgehen, dass die dargebotenen Informationen auch im privaten Umfeld angewandt werden und somit die Erfolge für den Klimaschutz erhöhen.

**Zeitaufwand:** Der Zeitaufwand ist verhältnismäßig hoch (**25%**). Die sehr komplexen internen Abstimmungsprozesse sowie die Kommunikation mit der Designerin nehmen mehr Zeit in Anspruch als durch den Ablaufplan des Antrags angedacht.

**Ausblick:** Das Projekt wurde auf eine Weise entwickelt, dass es sich im Anschluss leicht auf andere Liegenschaften im Kreisgebiet übertragen lässt. Die Kampagne im Kreishaus wird daher als Vorreiter-Projekt gewertet. Die Investitionsbank Schleswig-Holstein und die Peter-Ustinov-Schule (Eckernförde) denken bereits über eine Nutzung der Kampagne nach.

## **2.5 Marketingoffensive zur Aktivierung der energetischen Sanierung von Altbauten (5%)**

Ziel ist es die Bürger des Kreises Rendsburg-Eckernförde über die Möglichkeiten und Chancen einer energetischen Sanierung ihrer Eigenheime zu informieren. Um dies zu erreichen wurden gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein drei parallel Handlungsschritte entwickelt. Es gab Vortragsabende, eine Ausstellung in der Kreisverwaltung und Gutscheine für eine persönliche Beratung vor Ort.

### **Vorträge**

Unabhängige Energieberater der Verbraucherzentrale haben an vier Abenden in der Kreisverwaltung über verschieden Themen der energetischen Sanierung referiert. Alle Veranstaltungen sind in zwei Zeitungen angekündigt worden und Plakate wurden in der Stadt aufgehängt.

Vortrag „Photovoltaik und Kleinwindkraftanlagen“

Vortrag „Energetische Sanierung Schritt für Schritt“

Vortrag „Moderne Heiztechnik erklärt“

Vortrag „Energiesparen im Haushalt“

Mit insgesamt 40 Besuchern war die Nachfrage nach den Veranstaltungen gering. Für zukünftige Veranstaltungen soll daher das Marketing intensiviert werden.

### **Gutscheine für private Energiechecks**

Insgesamt wurden 75 private Gebäudechecks und 25 private Basisenergiechecks von der Verbraucherzentrale erstanden und den Bürgern des Kreises zur Verfügung gestellt. Bis zum Zeitpunkt der Abgabe des Zwischenberichts wurden etwa 50 Checks ausgegeben.

Stichprobenartige Befragungen haben ergeben, dass insbesondere kleinere Maßnahmen schnell umgesetzt werden. Teilweise wurden die Gutscheine genutzt um ohnehin anstehende größere Maßnahmen, wie Heizungstausch, unabhängig überprüfen zu lassen. Befragte, die in der Beratung auf sinnvolle, aber größere Maßnahmen hingewiesen wurden, zögern hier aktiv zu werden.

### **Ausstellung „Unser Haus spart Energie“**

Insgesamt sechs, teilweise interaktiven Themenhäuser zu den Themen Biomasse, Dämmen, Wärmepumpen & Geothermie, Sonnenenergie und Fördermöglichkeiten

versorgten den Besucher mit wichtigen Informationen zur eigenen Sanierung. Die vom Bundesumweltministerium geförderte Ausstellung der GUSB21 – Bildung für Zukunftsfähigkeit GmbH war für 17 Tage im Kreishaus zu sehen. Durch eine kurzfristig angesetzte verschärfte Sicherheitslage im Kreishaus und der daraus resultierte Verlegung der Ausstellung vom Foyer in den Randbereich, verkürzten Öffnungszeiten des Hauses und einem Sicherheitsdienst vor den Eingangstüren konnte die gewünschte Besucherzahl von 1000 nicht erreicht werden. Der im selben Zeitraum stattgefundene Jugendkreistag mit über 200 Teilnehmern führte allerdings zu einem erhöhten Anteil jugendlicher Besucher. Auch die hausinterne Werbung für die Ausstellung bewegte einige, der 540 MitarbeiterInnen sich intensiv mit der Materie zu beschäftigen.

**Projektkosten:** 5.700 EUR

**Nutzen:** Der Vorteil sich persönlich von Experten über eigene Einsparpotentiale beraten zu lassen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Erst wenn der persönliche Vorteil des Einzelnen berechnet wird, können sich viele darauf einlassen, etwas zur Energiewende beizutragen.

**Zeitaufwand:** Durch die große Unterstützung der Verbraucherzentrale war der Zeitaufwand überschaubar. Einzig die Vergabe der Energie-Check-Gutscheine führt zu einem mittleren verwaltungsseitigen Aufwand. (5%)

## **2.6 Förderung von alternativen Mobilitätsformen (13 %)**

### **Klimaschutz-Teilkonzept Mobilität im Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg**

Mit Eingang des Zuwendungsbescheids durch den Projektträger Jülich für das Klimaschutzteilkonzept Mobilität im September 2014 wurde dem Klimaschutzmanagement die Projektleitung übertragen. Nach intensiver Abstimmungen mit dem Arbeitskreis Mobilität wurde bis zum 17. Dezember das Leistungsverzeichnis geschrieben und eine beschränkte Ausschreibung vorgenommen. Ein Schwerpunkt in der Ausschreibung liegt unter anderem auf der Bürgerbeteiligung. Für eine spätere erfolgreiche Umsetzung eines klimafreundlichen Mobilitätskonzepts ist es notwendig, frühzeitig die für die Umsetzung relevanten Akteure (z. B. Umwelt-, Stadt- und Verkehrsplanungsämter, Verkehrsunternehmen,

Umweltverbände, Nutzerinnen und Nutzer sowie politische Entscheidungsträger) bei der Konzepterstellung einzubinden. So kann frühzeitig eine breite Akzeptanz der Maßnahmen erreicht und evtl. auftretende Hemmnisse identifiziert, sowie Lösungen zu ihrer Überwindung entwickelt werden. Nach der Ermittlung von Einsparpotenzialen für THG-Emissionen und der Ableitung erster Maßnahmen sind diese frühzeitig mit Bürgerinnen und Bürgern und anderer relevanter Akteure öffentlich zu diskutieren.

Zwischenzeitlich wurde das Büro Planersocietät aus Dortmund mit der Bearbeitung beauftragt. Das abgeschlossene Konzept soll im Februar 2016 vorliegen.

**Projektkosten:** ca. 130.000 EUR

**Eigenanteil:** ca. 65.000 EUR

**Zeitaufwand:** Die Erstellung eines Leitungsverzeichnisses, die Abstimmung mit den Akteuren der Entwicklungsagentur und der Kreispolitik, das aufwändige Vergabeverfahren, das in enger Zusammenarbeit mit dem Rechnungsprüfungsamt durchgeführt wurde, sowie die letztliche Auswahl des geeigneten Büros, war sehr zeitintensiv. **(10%)**.

### **Masterplan-Mobilität der Kiel Region**

Die Kiel Region, bestehend aus der Stadt Kiel, dem Kreis Plön und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde will gemeinsam mit der Stadt Neumünster einen Masterplan Mobilität entwickeln. Eine Potentialabschätzung, die in einer Vorstudie durch die Planersocietät erarbeitet wurde, zeigte die Bedeutung von einem Mobilitätskonzept auf, das nicht an den Grenzen von Gebietskörperschaften endet. Auch konnte gezeigt werden, dass die üblichen monozentralen Ansätze („Alle Wege führen nach Kiel“) nicht mehr zeitgemäß sind. Die Vorstudie kommt zu dem Schluss, dass ein potentieller Masterplan daher einen polyzentralen Ansatz haben sollte. Die innovativen Ansätze der Polyzentralität und der gemeinsamen Betrachtung von vier Gebietskörperschaften führte zu einer Antragstellung bei „Kommunen innovativ“ gefördert durch das BMBF. Sollte die Förderung hier abgelehnt werden wurde ein paralleler Antrag eines Klimaschutzteilkonzepts Mobilität eingereicht. Die Antragsphasen laufen zurzeit.

Das Klimaschutzmanagement war Mitglied des Projektteams zur Erarbeitung der Vorstudie.

- Projektkosten:** 25.000 EUR  
**Eigenanteil:** ca. 8.000 EUR (Kosten wurden durch die WFG getragen)  
**Zeitaufwand:** Die regelmäßige Beteiligung an den Projektteam-Treffen und die Berichte im Regionalentwicklungsausschuss des Kreises führten nur zu einem geringen Aufwand. **(2%)**.

### **Klimaschutzteilkonzept „Mobilität“ der AktivRegion „Eider-Treene-Sorge“**

Die AktivRegion (Leader-Region) „Eider-Treene-Sorge“ umfasst Teile der Kreise Schleswig-Flensburg, Nordfriesland, Rendsburg-Eckernförde und Dithmarschen. Das Herz der Region bildet die größte zusammenhängende Flusslandschaft Schleswig-Holsteins, für die die drei Flüsse Eider, Treene und Sorge namensgebend sind. Diese Region, die durch einen sehr ländlich geprägten Raum bekannt ist, wurde ebenfalls ein Klimaschutzteilkonzept Mobilität beantragt. Der Schwerpunkt dieser Konzeptionierung soll auf alternative Mobilitätsformen und online Applikationen liegen.

Das Klimaschutzmanagement nimmt auch hier am Arbeitskreis teil, um eine enge Verzahnung der Mobilitätsstrategien zu erreichen.

- Projektkosten:** keine  
**Eigenanteil:** keine  
**Zeitaufwand:** Die regelmäßige Beteiligung an den Projektteam-Treffen und die Berichte im Regionalentwicklungsausschuss des Kreises führten nur zu einem geringen Aufwand. **(1%)**.

### **2.7 Klimaschutz in Schulen (4%)**

Der Klimaschutz des Kreis Rendsburg-Eckernförde kann nur erfolgreich sein und den Grundstein für einen Weg in eine nachhaltige Gesellschaft legen, wenn möglichst viele Bürger aus eigenem Antrieb heraus den Prozess unterstützen. Hierfür ist eine zielgerichtete Aufklärung seitens des Klimaschutzmanagements notwendig. Insbesondere den Schülern des Kreises, der nächsten Generation, muss frühzeitig die Herausforderung vor der wir stehen vermittelt werden.

Germanwatch, Geoscopia und der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein haben gemeinsam ein 180 Minütiges Programm entwickelt, dass sie jeweils zwei Klassen einer Schule zur Verfügung stellen. Eine 90 minütige Expedition über unseren Planeten mit einer technischen Ausrüstung, die einen Live-Satellitenzugriff erlaubt, um die Erde heute mit Bildern aus dem Archiv zu vergleichen, vermittelt wissenschaftliche Fakten zu Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels. Weitere 90 Minuten befassen sich mit klimafreundlicher Ernährung. Den Schülern wird durch die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein vermittelt welchen Einfluss die richtige bzw. die falsche Ernährung auf die Umwelt haben kann. Zahlreich Exponate verdeutlichen von regionalen zu Überseeprodukten oder von stark verarbeiteten zu einfachen Lebensmitteln. Jünger Schüler bearbeiten in einer Stationsarbeit verschiedene Fragestellungen, Schüler höherer Jahrgangsstufen erarbeiten in Gruppen eigene Projekte wie z.b: die Mensa der Schule auf nachhaltige Produkte umgerüstet werden kann. Ein Paket kostet im Regelfall 1400 €. Durch eine Fördermaßnahme des Landes Schleswig-Holstein und einigen Projektpartnern muss pro Paket nur ein Eigenanteil von 150 € erbracht werden. Die Gesamtzahl der Pakete für das Land ist limitiert. Das Klimaschutzmanagement konnte die letzten fünf Paket für Schulen des Kreis Rendsburg-Eckernförde sichern und gleichzeitig ein finanzielle Unterstützung in Höhe von 50% des Eigenanteils durch die Rotarier Mittelholstein sicherstellen.

Von den 21 in Frage kommenden Schulen haben sich neun um eine Klimaexpedition beworben. Eine Verlosung ermittelte daraufhin die Gewinnerschulen.

Alle Schulen waren durchweg zufrieden mit den Ergebnissen des Projekts. Die Schüler zeigten sich begeistert, aber auch erschüttert von den präsentierten Bildern. Durch die Anregungen der Verbraucherzentrale wurden zahlreiche tolle Idee entwickelt, die zwar meist theoretisch waren aber durchaus auch das Potential hatten in die Umsetzung zu kommen. Das Klimaschutzmanagement nutzte die Gelegenheit sich bei allen Schulen zusätzlich vorzustellen und bot die Unterstützung bei potentiellen weiterführenden Projekten an. Mindestens eine Schule hat dieses Angebot angenommen und es haben bereits erste Gespräche über eine weiterführende Zusammenarbeit stattgefunden.

Drei Zeitungsartikel berichteten über diese Maßnahme.

- Projektkosten:** 7000 EUR
- Eigenanteil:** 350 EUR
- Nutzen:** insgesamt konnten knapp 300 Schüler und deren Lehrer mit der Maßnahme erreicht werden. Die präsentierten Inhalte sind so normalerweise nicht Bestandteil des Lehrplans, hatten damit also einen großen Mehrwert für die Schulen.
- Zeitaufwand:** Die Akquise der fünf Klimaexpeditionen, die Koordination der Veranstaltungen sowie die Beteiligung in den Schulen führten zu einem nicht allzu hohen Aufwand (4%).

## 2.8 Vernetzung regionaler Akteure (4%)

Der Klimaschutz im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist auf zahlreichen Ebenen etabliert und wird von den verschiedensten Akteuren vorangetrieben. Während des gesamten Projektvorhabens gilt es die wichtigen Akteure zu identifizieren, zu vernetzen und strategisch zu unterstützen.

### Aktivregionen

Mit allen fünf Aktivregionen des Kreises konnte das Klimaschutzmanagement einen intensiven Austausch einleiten. Mit Beginn der neuen LEADER-Förderperiode aus Mittel des ELER-Fonds kommen nun auch die neuen Strategien der AktivRegionen zum Einsatz. Hier konnte sich das Klimaschutzmanagement direkt in die Strategieentwicklungen mit einbringen. Ein wichtiger Erfolg ist hierbei die Ergänzung aller fünf Strategien um die Möglichkeit Klimaschutzteilkonzepte mit bis zu 30% zusätzlich zu fördern. Damit haben nun Ämter und Gemeinden der Regionen die Möglichkeit Teilkonzepte von einer Gesamtförderung von bis zu 80% zu beantragen.

- Projektkosten:** keine
- Eigenanteil:** keine
- Nutzen:** die Aktivregionen sind für den Klimaschutz eine der wichtigsten Parteien vor Ort. Durch einen engen Kontakt kann steuernd auf die EU-Fördermittelstrategie eingewirkt werden, um Projekte in unserem Kreis zu unterstützen. Gleichzeitig bietet sich die Gelegenheit Projektideen in die Regionen zu tragen.

**Zeitaufwand:** Die Strategieentwicklungen haben hauptsächlich im ersten Berichtszeitraum stattgefunden. Sodas der neue Zeitraum nur durch wenige ergänzende Strategietreffen geprägt war. Der Aufwand war daher überschaubar (**2%**).

### **Klimaschutzmanager-Netzwerk, Energieagentur und die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein**

Die drei wichtigsten Partner für den kommunalen Klimaschutz im Land Schleswig-Holstein sind:

- **das kommunale Klimaschutznetzwerk** ist ein lockerer Zusammenschluss aller geförderten und ungeforderten Klimaschutzmanager im Land Schleswig-Holstein. Die Plattform dient zum Austausch von Erfahrungen und Informationen rund um das Thema Klimaschutz. Klimaschutzmanager, die bereits im Anschlussvorhaben tätig sind, können ihre Mentorentätigkeit hier bestens einsetzen. Das Klimaschutzmanagement des Kreises Rendsburg-Eckernförde ist neben dem Klimaschutzmanager aus dem Kreis Segeberg zum direkten Ansprechpartner gewählt worden.
- **Die Energieagentur der Investitionsbank Schleswig-Holstein.** Beauftragt durch das Land hat die Energieagentur die „Energie- und Klimaschutzinitiative“ gestartet. Ziel ist es die Wärmewende im Land aktiv zu unterstützen bzw. zu fördern. Das kommunale Klimaschutznetzwerk konnte hier früh seine Bedürfnisse mit einbringen, um eine Initiative zu entwickeln, die nicht am Bedarf vorbeigeht. In einigen Strategietreffen konnte auch das Klimaschutzmanagement des Kreis Rendsburg-Eckernförde seine bisherigen Erkenntnisse aus der energetischen Quartierssanierung beisteuern.
- **Gesellschaft für Energie- und Klimaschutz SH (EKSH).** Als nachfolge Gesellschaft der Innovationsstiftung Schleswig-Holstein soll die EKSH den Klimaschutz im Land stärken. Intensiver Austausch führte hier zur finanziellen Förderung des kommunalen Klimaschutznetzwerks und zur Erarbeitung gemeinsamer Projekte.

**Projektkosten:** keine

**Eigenanteil:** keine

**Nutzen:** der enge Austausch der Akteure führt zu einer enormen Zeitersparnis bei der Entwicklung von Klimaschutzprojekten. Die Möglichkeit auf die Erfahrungen von anderen zurückzugreifen, beugt Fehlern vor und führt zu einer effizienten Umsetzung. Gleichzeitig führt der enge Austausch der drei Akteure zur Vermeidung von parallelen Strukturen, die gegenseitig in „Konkurrenz“ stehen.

**Zeitaufwand:** Insgesamt 8 Treffen mit den drei Einrichtungen im vergangenen Jahr und die weitere Fern-Kommunikation führte zu einem geringen Aufwand (4%).

## 2.9 Klimaschutzberatung in Kommunen (1,5%)

Es haben erneut einige Ämter und Gemeinden auf die Beratungsleitungen des Klimaschutzmanagements zugegriffen. So gab es z.B. eine erste Vorortberatung in der Stadt Büdelsdorf, dem Amt Hüttener Berge, dem Amt Bordesholm und in der Gemeinde Felde. Außerdem wird die Entwicklungsagentur des Lebens und Wirtschaftsraums Rendsburg durch die Beratung des Klimaschutzmanagements ein Klimaschutzteilkonzept „eigene Liegenschaften“ initiieren.

**Projektkosten:** keine

**Eigenanteil:** keine

**Nutzen:** Den Klimaschutz in die Kommunen zu tragen ist ein wichtiger Erfolg, um die Ziele des Klimaschutzkonzeptes des Kreises zu erreichen.

**Zeitaufwand:** Es fanden vereinzelte Vorortgespräche statt. In der Regel wurde aber telefonisch beraten (1,5%).

## 3. Ausblick auf das 2. Klimaschutzjahr

Die bestehenden Projekte werden fortgeführt und kommuniziert, um zum Nachahmen zu motivieren. Gleichzeitig werden Ideen und konkrete Handlungsschritte für die weiteren Maßnahmen ausgearbeitet. Hierzu gehören u.a.:

- Energiesparrichtlinien für die Beschaffung
- Informationen zur energiesparenden Bauleitplanung
- Bewertung der Elektromobilität im ÖPNV